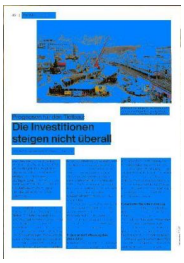
Datum: 03.06.2020

Der Bauingenieur
8135 Langnau am Albis
043 377 89 04
www.derbauingenieur.ch

Medienart: Print
Medientyp: Fachpresse
Auflage: 8'000
Erscheinungsweise: 3x jährlich



Seite: 44
Fläche: 170'118 mm²

Auftrag: 3006262
Themen-Nr.: 690.021

Referenz: 77437943
Ausschnitt Seite: 1/6

Im Raum Bern sind grosse Investitionen in die Bahninfrastruktur geplant. Im Bild: Arbeiten zum Ausbau des Bahnhofs Bern (Foto: SBB).

Prognosen für den Tiefbau:

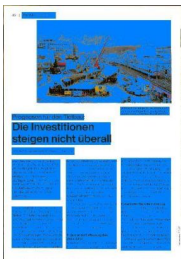
Die Investitionen steigen nicht überall

Text: BAK Economics und Infra Suisse | Fotos: zvg

Datum: 03.06.2020

Der Bauingenieur
8135 Langnau am Albis
043 377 89 04
www.derbauingenieur.ch

Medienart: Print
Medientyp: Fachpresse
Auflage: 8'000
Erscheinungsweise: 3x jährlich



Seite: 44
Fläche: 170'118 mm²

Auftrag: 3006262
Themen-Nr.: 690.021

Referenz: 77437943
Ausschnitt Seite: 2/6

Die Ausgaben für den Tiefbau werden in der Schweiz bis 2023 weiter steigen. Dies zeigt eine Studie von BAK Economics im Auftrag von Infra Suisse. Die Bauunternehmen können sich zwar auf höhere Umsätze freuen - allerdings nicht überall gleich. Und die Preissituation bleibt schwierig.

Laut der neuesten Schätzung des Bundesamts für Statistik (BFS) hat der Schweizer Tiefbau 2018 kräftig zugelegt. BAK Economics und Infra Suisse rechnen auch in den Folgejahren mit einer soliden Entwicklung. Insgesamt dürften die Tiefbauausgaben im Zeitraum 2018 bis 2023 um 1,9 Prozent zulegen. Positive Impulse aus dem Nationalstrassen- und Agglomerationsverkehrsfonds (NAF) werden den Bau von Nationalstrassen in den nächsten Jahren ankurbeln. Hierzu tragen auch Grossprojekte wie der Bau der zweiten Gotthardröhre bei. Gemäss den aktuellen Planungen der kantonalen Tiefbauämter ist auch bei den Kantonsstrassen mit einem soliden Wachstum im Zeitraum 2018 bis 2023 zu rechnen. Die Investitionspläne der SBB und der Privatbahnen deuten im Segment Schienen dagegen auf einen leichten Rückgang der Bauvolumina hin.
Im Segment sonstiger Tiefbau dürfte sich das Wachstum abschwächen. Die Verbreitung von 5G-Antennen stellt insbesondere in ländlichen Regionen eine Konkurrenz für das Glasfasernetz dar, weshalb die Investitionen in neue Netze an Dynamik verlieren dürften.

Projektion der Tiefbauausgaben 2024–2030

Langfristig rechnen BAK Economics und Infra Suisse in der Schweiz im Zeitraum 2024 bis 2030 mit einem Anstieg der Tiefbauausgaben von 1,3 Prozent pro Jahr. Die steigende Bevölkerung und das anhaltende Wirtschaftswachstum werden dafür sorgen, dass die Nachfrage nach Verkehrsinfrastrukturen zunehmen wird. Auch im Rahmen des STEP-2035-Ausbauschrittes sind zahlreiche neue Projekte in Planung, welche zumindest teilweise bis 2030 gebaut werden.

Dynamischer Raum Bern–Freiburg

Im Zeitraum 2018 bis 2023 ist insbesondere im Strassen- sowie Schienenbau mit einer hohen Dynamik zu rechnen. Die SBB sowie die BLS planen insbesondere 2022 grössere Investitionen in das Schienennetz. Gemäss kantonalen Angaben und dem Astra sind im Strassenbau bereits ab 2021 deutlich steigende Investitionen geplant. Im sonstigen Tiefbau dürfte sich dagegen das Wachstum spürbar abschwächen. Insgesamt ist daher mit einem Anstieg der Tiefbauausgaben von 2,2 Prozent pro Jahr im Zeitraum 2018 bis 2023 zu rechnen.
Auch langfristig kann in der Region Bern bis Freiburg mit im Schweizer Vergleich überdurchschnittlichen Wachstumsraten im Tiefbau gerechnet werden. Die Bauausgaben werden voraussichtlich um 1,9 Prozent pro Jahr expandieren. Für die Schienen erwarten BAK Economics und Infra Suisse mit einem jährlichen Wachstum von 2,6 Prozent die kräftigste Entwicklung, aber auch der Strassenbau dürfte um 2,5 Prozent pro Jahr expandieren. Neue Grossprojekte wie der Ausbau der A6 sollten im langfristigen Prognosezeitraum für Impulse sorgen.

Datum: 03.06.2020

Der Bauingenieur
8135 Langnau am Albis
043 377 89 04
www.derbauingenieur.ch

Medienart: Print
Medientyp: Fachpresse
Auflage: 8'000
Erscheinungsweise: 3x jährlich

Seite: 44
Fläche: 170'118 mm²

Auftrag: 3006262
Themen-Nr.: 690.021

Referenz: 77437943
Ausschnitt Seite: 3/6

Hohes Niveau in Graubünden

Laut den neuesten Schätzungen des BFS hat der Tiefbau in Graubünden 2018 kräftig zugelegt. Bis 2023 gehen BAK Economics und Infra Suisse davon aus, dass der Bündner Tiefbau auf hohem Niveau bleiben wird. Das Investitionsvolumen dürfte in diesem Zeitraum bei über 800 Millionen Franken pro Jahr liegen. Kurzfristig ist bis 2021 mit einer starken Bautätigkeit im Segment Schienen zu rechnen. Die beiden Grossprojekte Albulatunnel und Umbau Bahnhof Landquart sorgen für Rückenwind. Ab 2022 werden die Investitionen in den Albulatunnel jedoch zunehmend abnehmen, da der Tunnel bis voraussichtlich 2024 fertiggestellt wird. Im Zuge dessen dürften die gesamten Schieneninvestitionen etwas sinken. Im Strassenbau darf mit einer soliden Entwicklung der Tiefbauinvestitionen in den Jahren 2018 bis 2023 gerechnet werden. Der Kanton Graubünden und das Astra investieren kontinuierlich in zahlreiche Strassen-, und Tunnelbauprojekte in Graubünden. Das Astra ist beispielsweise für die Sanierung des Gotschnatunnels verantwortlich, während der Kanton einige Kantonsstrassen erneuert. Langfristig ist im Kanton Graubünden im Zeitraum 2024 bis 2030 mit einem moderaten Anstieg der Tiefbauausgaben von 1,6 Prozent pro Jahr zu rechnen. Die steigende Bevölkerung und das anhaltende Wirtschaftswachstum werden dafür sorgen, dass die Nachfrage nach Verkehrsinfrastrukturen weiter zunehmen wird. Dies dürfte die Tiefbautätigkeit im Kanton stützen.

Langsameres Wachstum in der Nordwestschweiz

Gemäss den Investitionsplänen der SBB werden die Ausgaben im Segment Schienen im Zeitraum 2018 bis 2023 in der Nordwestschweiz nicht an die Dynamik der letzten Jahre anknüpfen können. Jedoch bleibt das Volumen mit jährlichen Investitionen von 300 bis 400 Millionen Franken vergleichsweise hoch. Im Jahr 2022 sind zudem wieder grössere Investitionen vorgesehen. Die Investitionspläne der kantonalen Tiefbauämter sowie des Astra deuten auf eine deutliche Expansion der Strassenbauausgaben im Zeitraum 2018 bis 2023 hin. BAK Economics und Infra Suisse prognostizieren ein Wachstum von 6,6 Prozent pro Jahr, wodurch das Investitionsvolumen in Richtung von einer Milliarde Franken pro Jahr anwächst. Während die sonstigen Tiefbauinvestitionen zwischen 2010 und 2017 deutlich zulegten, prognostizieren wir bis 2023 nur noch eine leichte Zunahme von 0,4 Prozent pro Jahr.

Die wirtschaftlichen Rahmenbedingungen bleiben in der Region überdurchschnittlich, während die Bevölkerung in etwa im Schweizer Durchschnitt wachsen dürfte. Insgesamt sind die Rahmenbedingungen somit solide. Zudem sind einige Grossprojekte in Planung, welche in der längeren Frist für Rückenwind sorgen werden. Wir prognostizieren im Zeitraum 2024 bis 2030 daher ein jährliches Wachstum der Tiefbauausgaben von 1,5 Prozent. Mit der Umsetzung des Grossprojekts Herzstück Basel ist jedoch frühestens gegen Ende des langfristigen Prognosezeitraums zu rechnen.

Ostschweiz: Strassenbau günstig – Bahnbau weniger günstig

Im Bereich Schienen wurden in der Region Ostschweiz zwischen 2016 und 2018 einige grössere Investitionen ge-

Datum: 03.06.2020

Der Bauingenieur
8135 Langnau am Albis
043 377 89 04
www.derbauingenieur.ch

Medienart: Print
Medientyp: Fachpresse
Auflage: 8'000
Erscheinungsweise: 3x jährlich

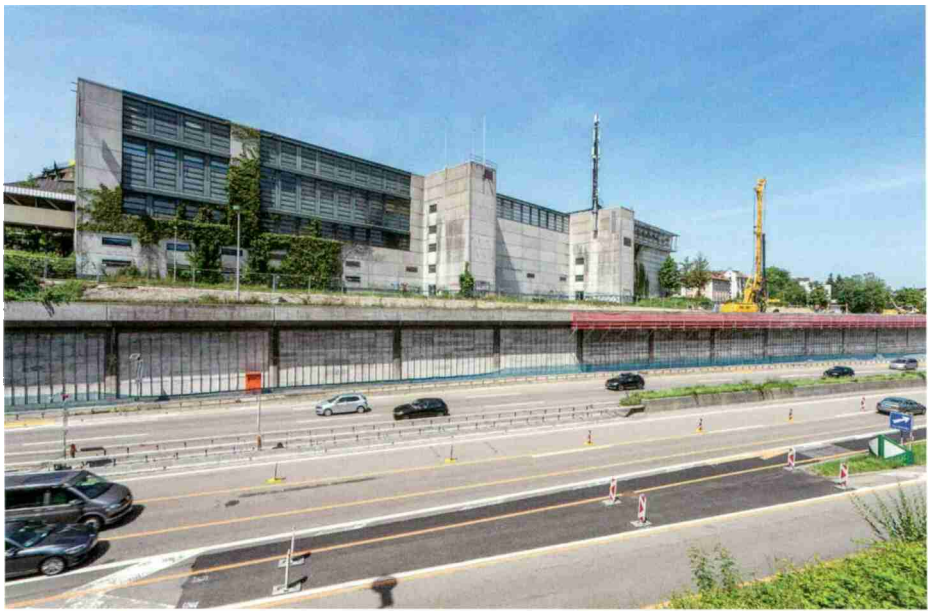
Seite: 44
Fläche: 170'118 mm²

Auftrag: 3006262
Themen-Nr.: 690.021

Referenz: 77437943
Ausschnitt Seite: 4/6

tätigt, wodurch das Investitionsvolumen ein neues Hoch erreicht hat. Gemäss den Angaben der SBB kann in den nächsten Jahren nicht mit dem gleichen Investitionsbedarf gerechnet werden, weshalb das BAK zwischen 2018 und 2023 einen Rückgang der Investitionen um jährlich 1,5 Prozent prognostiziert. Die Aussichten für die Strassenbauausgaben bleiben dagegen günstig. Die Investitionspläne der kantonalen Ämter sowie des Astra deuten in der Ostschweiz auf eine Beschleunigung des Wachstums auf jährlich 3,6 Prozent hin. Für die sonstigen Tiefbauausgaben wird eine Stagnation (+ 0,2 Prozent) prognostiziert. Insgesamt dürften die gesamten Tiefbauausgaben somit um durchschnittlich 1,4 Prozent pro Jahr zulegen bis 2023.

Langfristig rechnen wir mit einem moderaten Anstieg der Tiefbauausgaben von jährlich 1,2 Prozent. Die Wirtschafts- sowie Beschäftigungsentwicklung in der



In der Ostschweiz wird mehr in die Strasse und weniger in die Schiene investiert. Im Bild: Die Autobahnüberdeckung zur Erweiterung des St.Galler Messegeländes (Foto: Olma Messen).

Datum: 03.06.2020

Der Bauingenieur
8135 Langnau am Albis
043 377 89 04
www.derbauingenieur.ch

Medienart: Print
Medientyp: Fachpresse
Auflage: 8'000
Erscheinungsweise: 3x jährlich

Seite: 44
Fläche: 170'118 mm²

Auftrag: 3006262
Themen-Nr.: 690.021

Referenz: 77437943
Ausschnitt Seite: 5/6

Region bleibt etwas unter dem Schweizer Schnitt. Einzelne projektierte STEP-Projekte wirken längerfristig jedoch stützend auf den Tiefbau.

Intakte Aussichten fürs Wallis

Im Kanton Wallis ist in den nächsten Jahren mit einer dynamischen Tiefbautätigkeit zu rechnen. Gemäss Angaben der SBB und der Matterhorn-Gotthard-Bahn wird sich das jährliche Volumen der Schieneninvestitionen in den nächsten Jahren nochmals erhöhen. Jedoch muss mit einer gewissen Volatilität gerechnet werden: Nach einem Rückgang der Investitionen in den Jahren 2021 und 2022, plant die SBB im Jahr 2023 wieder höhere Investitionsausgaben. Gemäss kantonalen Angaben und Informationen des Astra kann im Segment Strassenbau mit einem robusten Wachstum von 4,5 Prozent pro Jahr im Zeitraum 2018 bis 2023 gerechnet werden. Für die sonstigen Tiefbauinvestitionen muss man dagegen mit einer stagnierenden Entwicklung (– 0,2 Prozent p.a.). rechnen. Insgesamt werden die Tiefbauausgaben somit um kräftige 2,7 Prozent pro Jahr expandieren.

Die langfristigen Rahmenbedingungen für den Tiefbau sind im Kanton Wallis intakt. Die Wirtschaft sowie die Bevölkerung dürften leicht über dem Schweizer Schnitt expandieren, was die Nachfrage nach Verkehrsinfrastrukturen ankurbeln dürfte. Nach der starken Tiefbauentwicklung der jüngeren Vergangenheit ist jedoch eine gewisse Wachstumsabschwächung wahrscheinlich. Wir rechnen mit einem jährlichen Wachstum der Tiefbauausgaben von 1,4 Prozent bis 2030.

Hohes Wachstum in der Zentralschweiz

Nach dem Rückgang der letzten Jahre gehen BAK Economics und Infra Suisse für den Zeitraum 2018 bis 2023 von einer kräftigen Erholung im Zentralschweizer Tiefbau aus. Insbesondere der Strassenbau wird in den nächsten Jahren von grösseren Projekten profitieren. Basierend auf den kantonalen Angaben sowie den Plänen des Astra prognostizieren BAK Economics und Infra Suisse im Zeitraum 2018 bis 2023 ein durchschnittliches jährliches Wachstum im Strassenbau von 6,5 Prozent. Gemäss den Investitionsplänen der SBB dürfte es im Segment Schienen ebenfalls wieder aufwärts gehen. Auch für die sonstigen Tiefbauinvestitionen wird ein dynamisches Wachstum von 2,4 Prozent prognostiziert. Daher dürften die gesamten Tiefbauausgaben zwischen 2018 und 2023 um durchschnittlich 4,8 Prozent pro Jahr zulegen. Dies ist das höchste Wachstum der betrachteten Grossregionen; es erfolgt allerdings nach dem Rückgang der letzten Jahre von einem nicht allzu hohen Volumen aus.

Ähnlich wie im Kanton Tessin, dämpfen langfristig die auslaufenden Investitionen der zweiten Gotthard-Röhre die Gesamtentwicklung. Allerdings ist dank neuer Grossprojekte wie dem Bypass Luzern zumindest ein leichter Anstieg im Strassenbau zu erwarten. Das Segment Schienen wird sich langfristig voraussichtlich dynamischer entwickeln. Insgesamt kann für den Zeitraum 2024 bis 2030 ein jährliches Wachstum der Tiefbauausgaben von 1,3 Prozent prognostiziert werden.

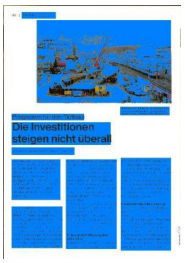
Verhaltener Raum Zürich

Die kurz- und mittelfristigen Aussichten

Datum: 03.06.2020

Der Bauingenieur
8135 Langnau am Albis
043 377 89 04
www.derbauingenieur.ch

Medienart: Print
Medientyp: Fachpresse
Auflage: 8'000
Erscheinungsweise: 3x jährlich



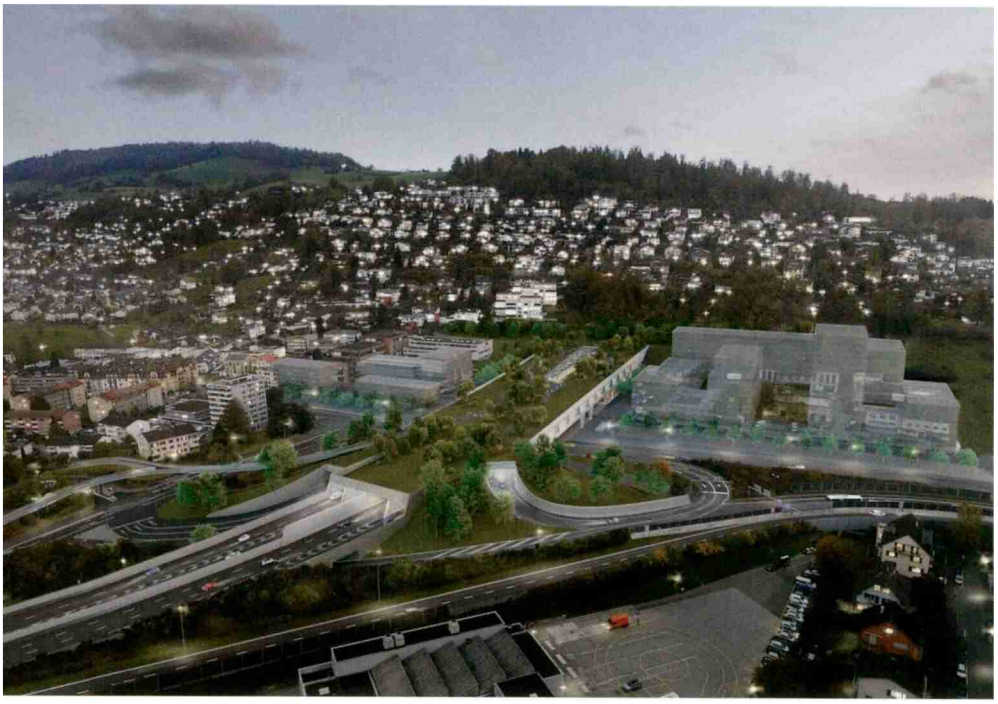
Seite: 44
Fläche: 170'118 mm²

Auftrag: 3006262
Themen-Nr.: 690.021

Referenz: 77437943
Ausschnitt Seite: 6/6

für den Tiefbau in der Region Zürich bis Schaffhausen sind eher verhalten. Gemäss den Angaben der SBB muss im Segment Schienen im Zeitraum 2018 bis 2023 mit starken Rückgängen gerechnet werden. BAK Economics und Infra Suisse prognostizieren einen jährlichen Rückgang von rund zwölf Prozent. Die Angaben der kantonalen Tiefbauämter sowie des Astra weisen dagegen auf gute Rahmenbedingungen für den Bereich Strassenbau hin. Es wird mit einem jährlichen Wachstum von 1,7 Prozent gerechnet. Einzelne Grossprojekte, wie die Nordumfahrung Zürich, sorgen hierbei für Rückenwind. Für die sonstigen Tiefbauinvestitionen prognostizieren BAK Economics und Infra Suisse ein Wachstum von zwei Prozent. Durch die relativ starken Rückgänge der Schieneninvestitionen stagniert jedoch der Tiefbau insgesamt (+ 0,2 Prozent pro Jahr). Langfristig sind die regionalen Aussichten für den Tiefbau gut. Im Zeitraum 2024 bis 2030 prognostizieren BAK Economics und Infra Suisse eine Beschleunigung des Wachstums auf zwei Prozent pro Jahr. Einige längerfristig anstehende STEP-Projekte wirken dabei stützend.

Die gesamte Studie kann auf **www.infra-suisse.ch** bezogen werden. ■



Die Zentralschweiz zeichnet sich die nächsten Jahre durch eine hohe Dynamik aus. Im Bild: Eine Visualisierung des Bypass Luzern (Foto: Astra).